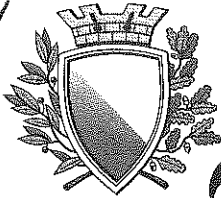


TV täglich

Tages Anzeiger

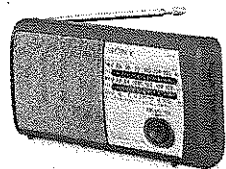


DIE UNABHÄNGIGE SCHWEIZERISCHE TAGESZEITUNG

WWW.TAGESANZEIGER.CH

AUFLAGE 213 738 117. JAHRGANG, NR. 10 FR. 2.80 (inkl. 2,4% MwSt.), Ausland: €

Im Réduit: «Schweiz aktuell» dreht seine neue Doku-Soap in einer Festung bei Stansstad. 12



Kulturradio: Wie gut ist DRS 2? Jedenfalls waltet im Programm ein gar heiliger Ernst. 10

Marsmission: Astronauten sollen in einer Magnethülle zum Roten Planeten fliegen. 34



Ledige Väter sollen mehr Rechte bekommen

Bei Konkubinatspaaren muss die Mutter einverstanden sein, damit auch der Vater das Sorgerecht fürs Kind erhält. Das soll sich nun ändern – auch nach Scheidungen.

Von **Philipp Mäder** und **Maurice Thiriet**

Bern. – Vater und Mutter sind gemeinsam für ihr Kind verantwortlich: Das soll nicht

nur bei Ehepaaren gelten, sondern auch im Konkubinat und nach Scheidungen. Der Bundesrat wird voraussichtlich in wenigen Wochen eine entsprechende Gesetzesänderung in die Vernehmlassung schicken, wie zwei Quellen dem TA bestätigen.

Heute ist nach Scheidungen die gemeinsame elterliche Sorge eine Ausnahme. Meist erhält die Mutter das Sorgerecht für die Kinder alleine. Auch bei Konkubinatspaaren ist die Zustimmung der Mutter zur gemeinsamen Sorge nötig. Und die Behörden müssen den entsprechenden Antrag gutheissen. Dabei ist unter anderem ein

Vertrag vorgeschrieben, der Betreuung und Unterhaltszahlungen regelt.

Mit der Gesetzesänderung erfüllt der Bundesrat einen Vorstoss von CVP-Nationalrat Reto Wehrli, dem eine Mehrheit des Nationalrates zugestimmt hat. Wehrli verlangt, dass bei «nicht oder nicht mehr verheirateten Eltern» die gemeinsame elterliche Sorge zum «Regelfall» werden soll: «Sobald man Vater ist, muss man zum Mitinhaber des gemeinsamen Sorgerechts werden – unabhängig vom Zivilstand.»

Tatsächlich geht der Trend in Richtung Eltern ohne Trauschein. So kam 2007 be-

reits jedes sechste Kind von unverheirateten Eltern. Die Zahl der ausserehelichen Kinder, die von ihren Vätern anerkannt wurden, verdoppelte sich zwischen 1997 und 2007 nahezu.

Trotz dieser Entwicklung gibt es Widerstand gegen die automatische Zuteilung der gemeinsamen elterlichen Sorge an Konkubinatspaare. «Wenn man die Rechte des Vaters verstärkt, muss man auch die Rechte der Frauen in Konkubinatsbeziehungen verbessern», fordert SP-Nationalrätin Anita Thanei.

Kommentar 5. Spalte, Berichte Seite 3

KOMMENTAR

Doppelt diskriminiert

Von **Roland Schlumpf**, Bern

Selbst Vater werden weilen schwer sein, mindestens für Unverheiratete. Die finanziellen Verlustungen sind zwar mit einer Scheidung verbunden, aber die Anerkennung des Vaterschafts ist einigermassen einfach zu realisieren. Will ein Vater allerdings auch seine Rechte beanspruchen, also auch an Sorgerecht teilhaben, muss er ihm zusätzlich ein umständliches, teilweise unwürdiges amtliches Verfahren bevor, das nur im schlimmsten Fall zu einem gemeinsamen Sorgerecht mit der Mutter führt. Die meisten Beamten prüfen die Eignung, Verheirathung und Zukunftspläne, so auch die wirtschaftliche Situation des Vaters prüfen.

Guantánamos letzte Tage sind angebrochen

Washington. – Barack Obama will verfassungswidrige Anordnungen seines Vorgängers rückgängig machen. Gleich nach der Amtsübernahme soll das Gefangenenlager Guantánamo geschlossen werden.

Seite 6

Den Studienanfängern



Israelische Truppen rückten weiter vor

Gaza. – Die israelischen Truppen sind am Dienstag auf etwa 1,5 Kilometer ans Zentrum von Gaza City herangerückt und haben sich blutige Strassenkämpfe mit militanten Palästinensern geliefert. Der Vorstoss war der bislang tiefste ins Herz der dicht bevölkerten Grossstadt. Insgesamt stieg die Zahl der Toten nach Angaben